

Wolfenbütteler AtomAusstiegsGruppe

Betreff: Sachstandsbericht und Überlegungen zum zukünftigen Gesundheitsmonitoring

An den Kreistag

Nach den von der WAAG eingereichten Vorschläge vom 12.10.14, 28.4.17, unseren ungezählten Erinnerungen seit 2014 und unserer Anfrage vom 2.6.17 zum Thema Gesundheitsmonitoring hätten wir erwartet, dass uns der Landkreis die Beschlussvorschlag XVIII-0186/2017 „Betreff: Sachstandsbericht und Überlegungen zum zukünftigen Gesundheitsmonitoring“ unaufgefordert zukommen lässt, dann hätten wir unsere Anmerkungen rechtzeitig vor der Sitzung einreichen können.

Auf unsere konkrete Anfrage vom 2.6.17 (siehe Anhang) haben wir keine inhaltliche Antwort erhalten, auch keine Begründung, warum unsere Anfragen nicht beantwortet werden.

In dem jetzigen Beschlussvorschlag steht „Die Bestimmung des Geschlechterverhältnis in der SG Asse bzw. im 30 km Umkreis, vor Beginn der Einlagerung, beginnend 1946 bis 1971 wird vorgenommen. Dieser Auftrag ist erteilt worden, mit dem Ergebnis ist im Herbst 2017 zu rechnen.“

Was die Zahlen der Krebsneuerkrankungen angeht, so endet der Radius nach wie vor an der Grenze der ehemaligen Samtgemeinde Asse, was konkret bedeutet, dass z. B. für das nicht einmal 3 km von der Schachanlage entfernte Groß Vahlberg immer noch keine Zahlen angefordert wurden. Das bisherige unverständliche Vorgehen setzt sich offensichtlich fort.

Wir erweitern unserer Anfrage vom 2.6.17 in Punkt 2 analog zu Ihrem Vorgehen zum Geschlechterverhältnis auf die Gemeinden im Umkreis von 30 km um die Schachanlage Asse II – wenn möglich bezogen auf die einzelnen Ortschaften der Gemeinden. Dann wird auf jeden Fall auch die Samtgemeinde Oderwald einbezogen, die 2016 offensichtlich „aus den Augen verloren“ wurde. Dazu mehr in unseren Anmerkungen.

In unserem Papier vom 28.4.17 an den Kreistag hatten wir neben dem Thema Gesundheitsmonitoring auch Vorschläge zu den Themen Umgebungsüberwachung, Gefahrenanalyse und Risikominimierung gemacht. Will der Kreistag diese Themen gar nicht aufgreifen? Auf der Tagesordnung der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Atommüllrückholung am 21.8.17 stand dazu auch nichts. Eine Rückmeldung haben wir auch dazu nicht erhalten.

Wir bitten Sie, auch unsere Fragen in den Anmerkungen entweder mündlich auf der Sitzung zu beantworten und die Antworten zu protokollieren oder uns die Fragen zeitnah schriftlich zu beantworten.

Nun erhalten Sie unsere Anmerkungen und Fragen leider erst jetzt. Wir behalten uns vor, weitere Ergänzungen nachzureichen. Uns liegt das Thema sehr am Herzen.

Mit freundlichem Gruß
Wolfenbütteler AtomAusstiegsGruppe

i. A. Eleonore Bischoff

... weil wir für unser Leben gern hier leben!

Aus der Begründung des Beschlussvorschlags:

Die Forderung, jedes Jahr eine Auswertung der Krebserkrankungen vorzunehmen, sehen die beteiligten Parteien kontrovers, wobei ein wesentlicher Grund, welchen auch H. Prof. Dr. Hoffmann eingewendet hat, darin begründet ist, dass die möglichen Erkrankungszahlen in einer kleinen Region innerhalb eines kurzen Zeitraumes so klein ausfallen werden, dass je kürzer der betrachtete Zeitraum ist (und damit je geringer der Erwartungswert), desto höher der Faktor der Erhöhung sein muss, um als statistisch signifikant ausgewiesen zu werden.

Anmerkung der WAAG:

In unserem Papier vom 28.4.17 steht: „Wenn Auswertungen fünf Jahreszeiträume umfassen sollen, dann ist es trotzdem nicht notwendig fünf Jahre bis zur nächsten Auswertung zu warten.

Die Auswertungen sollten jährlich erfolgen – **jeweils** für die letzten fünf Jahre.“ Damit lägen die Zahlen in der Größenordnung der bisherigen Auswertungen und eine Tendenz wäre jährlich sichtbar.

Für die Gemeinden, die bisher nicht erhoben wurden, ist der Untersuchungszeitraum noch größer, siehe unsere Anfrage vom 2. Juni dieses Jahres (siehe Anhang).

Aus der Begründung des Beschlussvorschlags:

Anfragen zu möglichen kleinräumigen Krebserkrankungshäufungen werden im epidemiologischen Krebsregister Niedersachsen (EKN) grundsätzlich nach einem abgestimmten, strukturierten Vorgehen bearbeitet. Dieses Vorgehen beruht auf internationalen Richtlinien zum Umgang mit möglichen Krebshäufungen, die epidemiologische, statistische und kommunikative Aspekte berücksichtigen und deren Einsatz sich international bewährt hat. Um aber nicht nur der wissenschaftlichen Seite Rechnung zu tragen sondern auch den gesundheitlichen Befürchtungen von Bürgerinnen und Bürger im Großraum um die ehemalige Schachanlage Asse II gerecht zu werden, soll jetzt mit epidemiologisch erfahrenen Experten ein Lösungsansatz gesucht werden.

Anmerkung der WAAG:

Welche „internationalen Richtlinien zum Umgang mit möglichen Krebshäufungen“ haben dazu geführt, dass bei den letzten beiden Auswertungen die (ehemalige) Samtgemeindegrenze zwischen der SG Asse und SG Schöppenstedt als „Radius“ gewählt wurde, obwohl die Schachanlage Asse II auf der Grenze der (ehemaligen) Samtgemeinden liegt und damit z. B. die Gemeinde Groß Vahlberg (ehemalige Samtgemeinde Schöppenstedt) nicht berücksichtigt wurde, obwohl sie mit am nächsten an der Schachanlage Asse II liegt, näher als viele Gemeinden der ehemaligen Samtgemeinde Asse.

Es geht also gar nicht um den Großraum, sondern um die direkte Nachbarschaft. Was sprach dagegen, mindestens die Zahlen der Neuerkrankungen für die Gemeinden entsprechend unserer Anfrage (Anhang) auf dieser Sitzung vorzulegen?

Bei der Bestimmung des Geschlechterverhältnisses soll nach dem Beschlussvorschlag ein Radius von 30 km genommen werden. Groß Vahlberg liegt Luftlinie keine 3 km vom niedrigen Diffusor der Schachanlage entfernt.

Auf <https://www.noz.de/deutschland-welt/niedersachsen/artikel/295080/erhohte-krebsrate-nur-in-samtgemeinde-asse> haben wir gefunden:

*In der 7000-Einwohner-Gemeinde Oderwald seien von 2002 bis 2009 genau 6,4 Erkrankungen an Leukämie zu erwarten gewesen, es seien jedoch 12 Bürger tatsächlich erkrankt, sagte Elke Bruns-Philipps vom Landesgesundheitsamt nach der Sitzung. Die Wahrscheinlichkeit einer zufälligen Häufung von Erkrankungen in Oderwald liege jedoch über **fünf** Prozent. Damit sei die Häufung nicht signifikant. Der Landrat des Kreises Wolfenbüttel, Jörg Röhmann, nannte es eine gute Nachricht, dass es um das Atommülllager keine weiteren Häufungen von Krebserkrankungen gebe. „Ich bin ein Stück weit erleichtert“, sagte er. Allerdings nehme man auch die Leukämieerkrankungen in Oderwald ernst und werde sie weiter im Auge behalten.*

Für die Gemeinden **um** das Atommülllager wurden gar keine Zahlen vorgelegt, auch nicht 2016, obwohl die WAAG sie immer wieder angefordert hat.

2016 wurden nicht einmal mehr Zahlen für die Samtgemeinde Oderwald vorgelegt. Wieso?

Aus der Begründung des Beschlussvorschlags:

Lt. Prof. Hoffmann ist es nicht wichtig, klimatische Faktoren bzw. Windaspekte zu beachten, wesentlich ist der Radius des zu untersuchenden Gebietes.

Anmerkung WAAG:

Auf das Thema „Berücksichtigung meteorologischer Daten“ kommen wir später zurück. Dass nicht die ehemalige Samtgemeinde Asse, sondern der Radius um die Schachanlage Asse II wesentlich ist, wenn überprüft werden soll, ob ein Zusammenhang mit der Schachanlage Asse II besteht, haben wir dem Landkreis und dem Kreistag schon seit Jahren gesagt und geschrieben – vor allem vor der letzten Auswertung. Wieso das ignoriert bzw. anders gehandhabt wurde, ist schon mehr verwunderlich.

Wieso wurde zur Überprüfung des Geschlechterverhältnisses ein Radius von 30 km festgelegt, für die Überprüfung der Zahlen der Krebsneuerkrankungen aber nicht?

Aus der Begründung des Beschlussvorschlags:

Im Nachgang zum Postmonitoring von 2016 hat das EKN noch die Vergleichszahlen aus Niedersachsen hinsichtlich der Schilddrüsenkarzinome nachgeliefert. Darüber hinaus ist anzumerken, dass die Wahl der Vergleichsregion allenfalls geringe Auswirkungen auf die Erwartungswerte haben, da die Krebserkrankungsraten der möglichen Vergleichsregionen sich nur unwesentlich unterscheiden (siehe Tabelle).

Landkreis Wolfenbüttel: C81 – C96 36,62 Fälle, Schilddrüsenkarzinom (C73) 8,49 Fälle

Anmerkung der WAAG:

Bei der ersten Auswertung wurde als Vergleichsregion der Landkreis Wolfenbüttel **ohne** SG Asse genommen - was u. E. sachgerecht ist, siehe dazu auch unseren Vorschlag aus unserer Anfrage vom 2.6.17 (P.2 im Anhang). Wir müssen unseren Hinweis dahingehend korrigieren, dass wir die Vergleichsregion von Landkreis Wolfenbüttel auf Bezirk Braunschweig geändert wurde, sondern von Landkreis Wolfenbüttel ohne SG Asse auf Bezirk Braunschweig.

Sie führen jetzt die Zahlen des gesamten Landkreises auf. In den Zahlen des Landkreis Wolfenbüttel sind die erhöhten Zahlen der Samtgemeinde enthalten. Wie viele der 8,49 Schilddrüsenkarzinome entfallen denn schon allein auf die Samtgemeinde Asse bzw. auf die betroffenen Gemeinden der Samtgemeinde Asse?

Dass dann als Vergleichsregion der Bezirk Braunschweig genommen wurde, der von der industriellen Struktur – und damit Belastung – mit dem Landkreis Wolfenbüttel absolut nicht vergleichbar ist, ist auch verwunderlich. Zumal bekannt war, dass der Bezirk Braunschweig über dem Durchschnitt von Niedersachsen und über dem des Landkreises Wolfenbüttel ohne Samtgemeinde Asse liegt.

Aus der Begründung des Beschlussvorschlags:

Gemeindebezogenes Monitoring

Anmerkung der WAAG:

Aufgrund unserer Schilderung der bisherigen Vorgehensweise teilte uns auch Ministerialdirigentin Schröder in ihrem Schreiben vom 3.7.17 mit:

*Das Epidemiologische Krebsregister Niedersachsen (EKN) führt in Zusammenhang mit der Abteilung Umweltmedizin des NLGA seit 2014 in einer Pilotphase ein gemeindebezogenes Monitoring durch, das ganz Niedersachsen kontinuierlich auf Gemeindeebene hinsichtlich auffällig erhöhter Krebsinzidenzen **für bestimmte Krebsdiagnosen prüft. In den Gemeinden um die Asse sind für diese Diagnosen keine Auffälligkeiten zu verzeichnen.***

Soll heißen, alles gut. Unsere Rückfrage vom 7. Juli welche „bestimmten Krebsdiagnosen“ überprüft werden, für die in den Gemeinden um die Asse keine Auffälligkeiten zu verzeichnen sind, wurde bis heute nicht geantwortet.

Wir hatten sie aber schon vor Ihrem Beschlussvorschlag im Internet gefunden. Schilddrüsenkrebs wird gar nicht überprüft und von den Leukämie-Erkrankungen nur C92. Diese Untersuchung besagt also überhaupt nichts darüber, ob es Auffälligkeiten bezüglich Schilddrüsenkrebs oder Hämatologische Krebserkrankungen (C81 – C96) auch in den bisher nicht untersuchten Gemeinden um die Schachanlage Asse II gibt.

Wie verteilen sich die Hämatologischen Krebserkrankungen im Landkreis Wolfenbüttel auf die verschiedenen Arten C81 – C96?

Aus der Begründung des Beschlussvorschlags:

Des Weiteren durften nach der vor 2013 geltenden rechtlichen Grundlage zum EKN nur bei den Betroffenen die Wohnorte genauer als „zur ehemaligen Samtgemeinde Asse gehörend“ gespeichert werden, bei welchen dafür ein Einverständnis bei der klinischen Meldung vorlag. Insofern ist eine kleinräumigere Darstellung anhand der Daten des EKN nur zu einem Teil der Fälle möglich. ...

Bei der Folgeauswertung des EKN 2016 wurde deskriptiv die kleinräumige Verteilung der Wohnorte der Erkrankten innerhalb der ehemaligen Samtgemeinde Asse im Bericht dargestellt, sofern es mit den EKN Daten möglich war.

Anmerkung der WAAG:

Die Kliniken und Ärzte sollten angewiesen werden, die Betroffenen darüber aufzuklären, warum es wichtig ist, dass die Erkrankten den Wohnort genauer als „Samtgemeinde Asse“ angeben. Die Ärzte können sie bei der Einweisung ins Krankenhaus darauf hinweisen.

Dann können die Betroffenen selbst entscheiden, was sie angeben. Wurden sie über den Hintergrund nicht aufgeklärt, entscheiden sie zwar auch, aber sie wissen nicht, welche Konsequenzen ihre Entscheidung hat.

Was bedeutet in diesem Fall „deskriptiv dargestellt“?

Wie sie in Ihrem Beschlussvorschlag schreiben, führt das Epidemiologische Krebsregister Niedersachsen (EKN) in Zusammenhang mit der Abteilung Umweltmedizin des NLGA seit 2014 in einer Pilotphase ein gemeindebezogenes Monitoring durch, das ganz Niedersachsen kontinuierlich auf Gemeindeebene hinsichtlich auffällig erhöhter Krebsinzidenzen für bestimmte Krebsdiagnosen prüft.

Warum wurden diese bestimmten Krebsarten gewählt? Und vor allem warum wurden nicht die Krebsarten gewählt, die mindestens in der ehemaligen Samtgemeinde Asse signifikant erhöht waren bzw. sind?

Aus der Begründung des Beschlussvorschlags:

Die Bestimmung des Geschlechterverhältnis in der SG Asse bzw. im 30 km Umkreis, vor Beginn der Einlagerung, beginnend 1946 bis 1971 wird vorgenommen. Dieser Auftrag ist erteilt worden, mit dem Ergebnis ist im Herbst 2017 zu rechnen.

Anmerkung der WAAG:

Aufgrund welcher Erkenntnisse wurden die Zahlen für einen Umkreis von 30 km angefordert? Werden die Zahlen so detailliert wie möglich für die einzelnen Gemeinden bzw. Ortschaften vorgelegt? Wurde zu diesem Punkt Rücksprache mit Herrn Scherb gehalten? Herr Scherb hatte auf der Veranstaltung des Landkreises in Remlingen berichtet, dass die Gemeinden Remlingen, Vahlberg, Kneitlingen und Evessen beim Geschlechterverhältnis auffällig waren. Er machte schon am 2. März dieses Jahres den Vorschlag, die Zahlen für die Zeit vor der Einlagerung des Mülls für diese Gemeinden einzuholen. Warum wurden nicht wenigstens diese Zahlen bis zu dieser Sitzung vorgelegt? Siehe unsere Anfrage vom 2.6.17 im Anhang.

Wieso wurde dieser Auftrag erteilt, aber die Zahlen der Krebsneuerkrankungen in den Gemeinden der ehemaligen Samtgemeinde Schöppenstedt für die Zeit vom 2008 bis 2014/15 immer noch nicht?

Im Abschlussbericht des Expertenkreis Asse, der unter Federführung des damaligen Landrats und unter Beteiligung des Wolfenbütteler Gesundheitsamtes erstellt wurde, stand:

Die ergänzenden Analysen der übrigen Gemeinden, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur Schachtanlage befinden, bestätigen, dass es sich bei dem beobachteten Wert für Remlingen wohl um einen statistischen Ausreißer handelt, der nicht auf die Umgebung der Schachtanlage Asse II verallgemeinert werden darf.

Welche ergänzenden Analyse der übrigen Gemeinden in unmittelbarer Nachbarschaft zur Schachtanlage wurden damals durchgeführt?

Aus der Begründung des Beschlussvorschlags:

Eine Fortbildungsveranstaltung für Strahlenmediziner aus der Region ist am 12.8.2017 in Goslar durchgeführt worden, u.a. zum Thema Schilddrüsenkrebs und Schilddrüsenerkrankungen beim Kind.

Anmerkung der WAAG:

Die Schilddrüsenerkrankungen beim Kind – hier speziell die Untersuchung des TSH-Wert - werden nicht in erster Linie beim Radiologen behandelt, sondern beim Kinderarzt.

Warum wurde nicht – wie von uns vorgeschlagen – bei dem Labor angefragt, das den TSH-Wert der Neugeborenen untersucht, ob es Auffälligkeiten gibt?

Auch Schwangere werden nicht zum Radiologen gehen.

Aus der Begründung des Beschlussvorschlags:

Das Interesse der Ärzte an diesem Thema ist begrenzt, siehe Teilnahmequote am 2.3.2017, ...

Anmerkung der WAAG:

Was war das für eine Veranstaltung am 2.3.17 und wie sah die Teilnahmequote aus?

Aus der Begründung des Beschlussvorschlags:

Es wird auch kein Screening auf gutartige Schilddrüsenerkrankungen geben. Der Grund: eine zu befürchtende Übertherapie.

Anmerkung der WAAG:

Wir verweisen auf unser Papier vom 28.4.17, dort steht konkret:

Notwendige Nachbesserung:

Die Ärzte – insbesondere die Kinder- und Frauenärzte (siehe unten) - des Landkreises sind für diese Erkrankungen zu sensibilisieren, damit sie frühzeitig erkannt und damit die Heilungschancen verbessert werden.

Das gilt u. a. für die TSH-Werte bei Schwangeren und Kindern. Für die kognitive Entwicklung von Kindern ist die Schilddrüsenfunktion ausschlaggebend. Die Wissenschaft geht davon aus, dass unbehandelte Kinder mit einer angeborenen Schilddrüsenunterfunktion (Hypothyreose) ohne Therapie ab der dritten Lebenswoche etwa einen IQ-Punkt pro Woche verlieren.

Hier sollte das Labor, das die Blutproben im Rahmen der U2 auswertet, nach Auffälligkeiten befragt werden. Wir bitten um Mitteilung, ob das Labor Auffälligkeiten bei den TSH-Werten dokumentiert und wenn ja, für welchen Zeitraum es Zahlen gibt und ob es Auffälligkeiten für die Region um Asse II gibt.

Wenn die Unterfunktion bei Kindern erst Jahre später erkannt und behandelt wird, kann eine verspätete Therapie eine entstandene Schädigung nicht rückgängig machen. Wir sehen es als grob

fahrlässig an, wenn man die Befürchtung der Übertherapisierung in dieser Form pauschaliert, die der verspäteten Therapie aber nicht einmal problematisiert.

Aus der Begründung des Beschlussvorschlags:

Ganz wichtig: jeder Bürger/ jede Bürgerin hat das Recht auf informationelle Selbstbestimmung, auch das Recht auf ein Nichtwissen über seinen/ihren Gesundheitszustand.

Anmerkung der WAAG:

Ja!!! **Aber** die BürgerInnen dieser Region sollten von den ÄrztInnen darüber aufgeklärt werden,

- warum welche Informationen z. B. für das EKN wichtig sind, dann kann jeder für sich entscheiden, ob er seinen Wohnort angibt oder nicht.
- weshalb das Wissen z. B. des TSH-Wertes u. a. für die kognitive Entwicklung ihres Kindes so wichtig ist. Das Recht auf Nichtwissen kann man doch nur dann sachgerecht ausüben, wenn die Risiken bekannt sind.

Aus der Begründung des Beschlussvorschlags:

Eine klare Absage wird der Forderung nach Pflichtuntersuchungen erteilt. Auch eine Aufweichung des Datenschutzes zu Lasten des mündigen Bürgers darf es nicht geben

Anmerkung der WAAG:

Wir können nicht nachvollziehen, wer die Forderung nach Pflichtuntersuchungen oder die Aufweichung des Datenschutzes gestellt haben soll.

- Der Kreistag und auch das Gesundheitsamt haben den klaren Auftrag – ja eine Verpflichtung,
- sich ein umfassendes Bild über den Gesundheitsstand der BürgerInnen zu verschaffen
 - die BürgerInnen möglichst umfassend über Risiken und deren Vermeidung zu informieren.

Es bestehen Möglichkeiten der Datenerhebung ohne das Recht auf informelle Selbstbestimmung zu beschneiden. Dies kann durch eine sichere Anonymisierung oder durch freiwillige Preisgabe von persönlichen Daten erfolgen.

Dass seit 2010 immer noch keine Zahlen über die Krebsrate z. B. für Groß Vahlberg und den anderen Gemeinden der ehemaligen Samtgemeinde Schöppenstedt, die in der Nähe der Schachanlage Asse liegen, angefordert wurden, hat weder etwas mit Pflichtuntersuchungen noch mit Aufweichung des Datenschutzes zu Lasten des mündigen Bürgers zu tun.